Challenge FASHION

VOR DEM KAUF

Fast Fashion bezeichnet das schnell wechselnde Angebot stark trendbezogener Kleidung, deren Qualität meist schlecht und deren Preis niedrig ist. Bei dieser „schnellen Mode“ werden Laufstegmodelle und Designtrends schnell und kostengünstig kopiert und sehr viele Kollektionen produziert, mit dem Ziel, möglichst große Stückmengen zu verkaufen.

Mit diesem Challenge-Paket möchten wir dazu anregen, sich vor dem Kauf neuer Kleidungsstücke Gedanken darüber zu machen, was man eigentlich schon alles hat oder überhaupt noch braucht.

INFORMIEREN

Um beim Thema Fashion begründet mitsprechen zu können, kommt man nicht umhin, sich auch mit den Rohstoffen zu beschäftigen.

- Wer hier richtig tief einsteigen will, dem kann man die hier verlinkte Broschüre von Engagement Global wirklich ans Herz legen: diese beinhaltet eine konkrete „Problembeschreibung“, aber auch detaillierte Informationen und Mengenangaben zu den Fasern unserer Kleidung.
- Einen kürzeren und eher methodischen Einblick bietet die hier verlinkte Informationssammlung des Projekts „Exit Fast Fashion“.

ROHSTOFFPRODUKTION

Polyester

70 Prozent der weltweit produzierten Fasern sind synthetische Fasern. Polyester ist dabei der Spitzenreiter. Er wird aus PET hergestellt. Das ist dasselbe Material, aus dem Plastikflaschen hergestellt werden. Polyester hat dabei viele vorteilhafte Eigenschaften: es ist relativ stabil, knitterarm, fällt schön und trocknet schnell. Diese künstliche Faser steckt heute in mehr als der Hälfte aller Kleidungsstücke. Vor allem Mischgewebe sind ein Problem, da die Widerauffbereitung schwierig ist.

Baumwolle

Baumwolle gehört bis heute zu den wichtigsten Rohstoffen weltweit und hat einen Weltmarktanteil von 40 Prozent im Bereich Textil. Zu den Hauptanbauländern gehören China und Indien. Brasilien, Pakistan, Australien, die Türkei und Usbekistan folgen. Wie alle Naturprodukte schadet Baumwolle per se nicht der Umwelt. Es ist der Umgang mit ihr, der Probleme verursacht. Vor allem ihr hoher Wasserbedarf in der Wachstumsphase und die riesigen Monokulturflächen. Wem ökologische Landwirtschaft und ein Anbau ohne Kinderarbeit wichtig ist, der setzt auf die Bezeichnung „kontrolliert biologischer Anbau“ (kbA). Bisher werden erst 1,5 Prozent des weltweiten Ackerlands so bestellt, Tendenz aber steigend.

Viskose

Viskosefasern sind pflanzenbasierte Zellulosefasern. Viskose will ein positives Image der Nachhaltigkeit haben, denn die Industrie gewinnt sie aus nachwachsenden Rohstoffen, meistens aus Holz. Meist verläuft die Produktion aber unter großem Einsatz von Chemikalien und ähnelt eher einer Synthese, da sie den Rohstoff Holz grundlegend verändert. Bezeichnungen wie Bambusfaser oder Bambusviskose klingen umweltfreundlicher, sind aber irreführend. Viskose macht heute etwa 5 Prozent der weltweiten Faserproduktion aus. Weniger als 1 Prozent der gesamten Viskoseproduktion wird aus alternativen Rohstoffen gewonnen.

Leinen

Leinen als absolute Ökofaser hat aktuell 2 Prozent am Bekleidungsmarkt. Da die Produktion der Pflanzen sehr aufwendig ist, hat Leinen noch nicht die Bedeutung, die es haben könnte. Allerdings brauchen die Pflanzen sehr wenig Dünger und können auch auf nährstoffarmen Böden wachsen. Dies wäre eine wirtschaftliche Perspektive für Regionen des Global Südens.

Wolle

Wolle macht derzeit 1,2 Prozent des Bekleidungsmarktes aus, allerdings nicht nur von Schafen, sondern auch von Ziegen und Alpakas. Vor allem in Süddeutschland wäre der Einsatz der Schafwolle aus der Schafhaltung (Fleischproduktion und Kulturlandschaftspflege) wünschenswert. Textilien aus Wolle haben viele Vorteile, sie sind wärmend, schmutz- und wasserabweisend, hitzeregulierend und geruchsresistent. Habt ihrs gewusst: Ein Schaf liefert durchschnittlich 3,5 kg Wolle, damit können etwa 10 Pullover hergestellt werden. Leider produzieren die 1,1 Milliarden Schafe weltweit etwa 6,6 Megatonnen Methan.

→ Informiert euch selbst weiter über die Herstellung von Leder, Seide und anderen Zukunftsfasern!

SUFFIZIENZ

Suffizienz im Kontext nachhaltigen Konsums bedeutet so viel wie „das richtige Maß“, bzw. „genügend an“ und kann dabei als Änderung der vorherrschenden Konsummuster verstanden werden. Dabei wird sich um einen möglichst geringen Rohstoffverbrauch bemüht, der natürliche Grenzen und Ressourcen berücksichtigt.
Um den eigenen Besitz an Kleidungsstücken sowie den Modekonsum zu reflektieren, kann man mit einfachen Challenges starten. Meist ist man ja der Meinung, dass man gar nicht so viel Kleidung hat und schon gar keine Schuhe…

Es bietet sich an, die beiden vorgeschlagenen Challenges in eure Jugendgruppe mitzunehmen und gemeinsam zu überlegen, ob ihr eine der beiden durchführen wollt. Vielleicht finden sich ja ein paar Teilnehmer*innen und ihr könnt gemeinsam starten, euch während dessen unterstützen und am Ende eine kleine Party mit einem Kleidertausch feiern?

1 Challenge

SENSIBILISIERT FÜR DAS THEMA

No-Buy-Challenge

Wie wäre es, für einen bestimmten Zeitraum lang nichts Neues zu kaufen?
Das kann durch eine „No-Buy-Challenge“ ausprobiert werden. Ziel soll hierbei sein, den eigenen Konsum zu hinterfragen: brauche ich die Dinge, für die ich mein Geld ausgebe, wirklich? Natürlich kann man das mit allen Dingen des Lebens machen, aber hier wollen wir uns zunächst auf Kleidung beschränken.
Seid ihr dabei?
Wie lange wollt ihr es euch vornehmen?
Schaffst ihr es zum Beispiel, bis zu den Sommerferien keine Kleidung mehr zu kaufen?

10X10 Challenge –10 Teile 10 Tage

Für 10 Tage bereitet man 10 Teile vor, inklusive Schuhe aber exklusive Unterwäsche, Socken, Accessoires, Sport- und Nachtwäsche. Die Wetterprognose sollte man allerdings im Auge behalten, sonst muss man mit Zwiebellook arbeiten. Waschen ist natürlich gestattet und bietet sich über mehrere Tage ja auch durchaus an. Die morgendliche Outfitauswahl ist plötzlich viel schneller und entspannter.
Und auch beim Kleiderschrankausmisten kann die 10X10 Challenge hilfreich sein.
Wer gleich aufs ganze Gehen will, erhöht die Zahl der Tage und Teile und macht zum Beispiel 30X30, …

QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE LINKS

- Projekt „Exit Fast Fashion“. https://exit-fast-fashion.de/fakten/infoblaetter/
- Engagement Global. Stoffgeschichten – Über Global bewegte Materialien. https://www.engagement-global.de/files/2_Media/Publikationen/Programme/EBD/EG_Stoffgeschichten_Begleitheft.pdf
- Lexikon der Nachhaltigkeit: Suffizienz. https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/suffizienz_2034.htm

Diese Challenge-Pakete sind Teil des Projekts „**Nachhaltigkeis-Challenges**“, das der **Landesjugendring Baden-Württemberg** durchführt.

Das Projekt wird finanziert durch das **Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration** aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.